

Berlins größtes Specialhaus für

Teppichein Sopha- u. Salongröße à 3,75,-
5,- 6,- 8,- 10,- bis 500 M. Ge-
genheitsläufe in Gardinen,
Portieren, Steppdecken,
Divan- und Tischdecken u. c.**Augeheure Portiören**Restpartien 2-8 Thals, à 2,3 bis
15 M. Probe-Schals bei Farb-
u. Preisangabe freie.**Mästlicher Pracht-Katalog**

(144 Seiten stark) gratis u. freo.

Emil Lefèvre, Teppich-Haus

Berlin S., Oranienstr. 158.

Kräftiger Schnurrbart!wird schnell und sicher aus d. Beutung
meiner wunderschönen
Wirkungs-Präparate
Erfolg garantiert!
Vers. dieser per
Nach-Ablöse M.
u. Gebrauchsanw.
Guarantie zu bez. o.
Otto Kraul, Ham-
burg-Eilbeck.**Fahrräder,**
nur erstklassiges
Material,**Arn. Fassbender,**
Walldorf.Auf Wunsch mit Muster-
rad ins Haus.**Geschw. Olten,**
Bonn, Remigiusstraße 22.**erstes Special-Geschäft**
in allen**modernen Handarbeiten**erlauben und auf reizende Neu-
heiten als Raffinesse-Voranda - sowie
Salon-Tisch-Dekor befreundet
aufwandsam zu machen.Größte Auswahl in den schönsten
Hölzern.**Delgemälde!**Drei große prachtvolle Land-
schaften in sehr schönen Gold-
rahmen zusammen oder einzeln
billig zu verkaufen,

Gudenauergasse 4.

5 Tropfen Dentifia auf Watte
ist den hohen Zahn schlüssig die
Luft sofort vom Zahnschmerz ab,
wodurch die**Zahnschmerzen**besiegelt und gelindert werden.
Bestandtheile: Guano, Mantiz
G4, Sand, Myrra, äs. OI. Oliven-
zweig, carioth. 100, Spir. roet.
ad. 5. Per Flos. mit genauer Ge-
brauchsanweis. & j. d. Apoth.**Für Wirth!** Patente
füllt und
Wiener Stühle. Groß-Borlach-Bill.
Preise. G. Mainone. Martinstr. 14.

Ein fast neues

SicherheitsradUmstandshalter billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.**Ein Nutzbaum-Bettico** mit
Aufzug, sowie schöne Regu-
latoren-Uhr billig zu verkaufen.

Gudenauergasse 4, Parterre.

Leichter Hunderwagen, Schmetter-
ling-Sammlung, 2 Brüder mit
Geschenk, 1 Drosself und 1 Antsel
billig zu verkaufen.

Endenicherstraße 23, Unterhaus.

Hausfeilerei
von
Wwo. P. J. Engels Nr.,
Katzentzehrung 18,empfiehlt
selbstverfertigte Silberwaren
aller Art, Reparaturen werden
schnellst. u. bestens ausgeführt.**Fort mit den Hosenträgern!**Trage den Gesundheitsapparathosenträger
Rückentasche, keine Tasche, keine
Altmannsche, kein Druck, kein Schweiss,
keine Kugeln. M. 125 Preise, fr. 6,87 M.
Fert.-ges. Schwarz Berlin 149 Annenstr. 23**Schwarz****Wollene Janella,**
Kilo 6 M.**Schwarz****Baumwoll. Janella,**
Kilo 3,50 M.In Resten von 1-4 Meter.
Prim. Qualitäten unter Nach-
nahme verhindert**S. Hanauer, Euskirchen.**Gelegenheitskauf! Elegante Tuchhosen, per Stück
4,50,- 5 und 6,50 M., ebenso starke
Arbeiterhosen spottbillig, außerdem
Hosenträger äußerst billig.

Gudenauergasse 4, Parterre.

Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Betttücher,
Leinen, Picots, Satin,
Damast u. Rosenlaubstoffe

empfiehlt billig

Josef Hirsch,
Sternstraße Nr. 47.**Gut erhalt. Sopha**

zu kaufen gefucht. Offerten unter

Z. 4. an die Exped. des G.-A.

Schöner Kinderwagen und Näh-
maschine zu verkaufen.

Josephstraße 56.

Buchsbaum (Palm)

große Parthe, lauft

Rich. Block, Rosenthal 5.

Die zweite Lesung der Vereinsgesetzmöglichkeit.

Man schreibt uns aus Berlin unter'm 28. Mai:

Das hervorstehende Moment in der heutigen Debatte des Abgeordnetenhauses über die zur zweiten Beratung stehende Vereinsgesetzmöglichkeit war die durch Freiherrn von Bedlich ausgeschworene Trennung der Freiconservativen von der Regierung. Der Minister des Innern von der Recke erklärte, wie schon in der Commission der Regierung-Berater gelobt hatte, seine volle Zustimmung zu dem conservativen Antrag Graf Limburg-Strahlen und Genossen, welcher die Landespolizei-Behörde ermächtigen will, "Veranstaltungen, denen auf Grund von Thaten anzunehmen ist, daß sie die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder der öffentlichen Ordnung geschädigen würden, zu verbieten". Die Regierung, habe der Minister bemerk, habe dieses Vorausverbot nur deshalb nicht in ihrem Gesetzentwurf aufgenommen, weil sie sich auf das Altersschwierigste habe beschränkt wollen; die Gewährung des Präventiv-Bersts sei ihr aber sehr willkommen. Nach dieser Erklärung mußte die energische Art, in der der Antrag von freiconservativer Seite durch Freiherrn v. Bedlich bekämpft wurde, doppelt auffallen und lang wie eine persönliche Ablage an Herrn von der Recke. Wenn der Redner erklärte, der Antrag sei aus praktischen Gründen zu verwerfen, denn er stelle der Landesbehörde Aufgaben, die sie gar nicht erfüllen könne, so lag hierin der unzweckdienliche Vorwurf gegen den Minister, eine unpraktische Politik zu treiben. Und wenn Freiherr v. Bedlich weiter erklärte, die Regierung hätte eine solche Erweiterung ihrer Befugnisse, sobald sie sie für notwendig erachte, auch vorschlagen sollen, so lag auch hierin wieder eine scharfe Kritik an die Adresse des Ministers. Auf der Tribüne meinte jemand, diese Rede sei zum Fenster hin ausgetragen worden, aber "nach dem Hofe zu". Dafür spricht Manches. Das Auftreten des Ministers des Innern war in der ganzen Vereinsgesetz-A Angelegenheit von vornherein kein geschicktes und hat das Ansehen der Regierung nach seiner Seite erhoben können. Wenn sein Misserfolg erst ein vollständiger geworden ist, dürfte sein Rücktritt unvermeidlich sein; er ist, politisch gesprochen, frank, und da ist es für diejenige Partei, die sich nach den obwaltenden Umständen für berufen hält, die Leitung des Staatsgeschäfts den Altkonservativen anzunehmen, nur sehr möglich, zu zeigen, daß bei ihr keine derartige Mißgriffe zu befürchten sind. Es unterliegt dann auch für Niemanden einem Zweifel, daß, wenn Dr. v. Miguel Reichskanzler wird, Freiherrn v. Bedlich ein Portepee sicher ist. Wird er es aber werden? Das weiß wohl auch das Hamburger Blatt nicht, welchem wir die Gewissheit verdanken, daß er sicher ist, auch diese Blüte auf sich zu nehmen. Hätten die Freiconservativen, nachdem sie das conservative Amendment zu Falle gebracht hatten, für ihr eigenes eine auch noch so bedeckende Weisheit erlangt, so würde ihnen dieser Erfolg eine sichere Staffel zur Macht gewesen sein. Allein trotz der Bereitschaft des Freiherrn v. Bedlich wurde, nachdem die von Herrn v. d. Recke mit dem Muth der Zweiflung vertheidigte Regierungsvorlage — für die nur die Conservativen, nicht die Freiconservativen stimmten — gefallen war, auch der freiconservative Antrag, für den die Conservativen stimmten, mit 206 gegen 193 Stimmen abgelehnt. Auf den Tribünen rief man Hurrahl während die Rechte die Verkündigung des Resultats mit lebhaftem Jubeln begleitete.

* Berlin, 26. Mai. Einen eigenartigen Rechtsstreit erledigte

am 17. ds. das Kammergericht zu Berlin. Ein Lehrer in Trierischen hatte eines Tages die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde mit seiner Klasse einen Ausflug von etwa 24 km unternommen, um seine Schülerinnen in der Heimathslinde, dem Eisenbahnwesen u. s. w. zu unterrichten. Ein Mann Namens Hoffmann, dessen Mädchen

den Ausflug nicht mitmachte hatten, wurde vom Schöfengericht zu einer Geldstrafe verurteilt, da der Ausflug dem Schulunterricht zu

zurechnen sei. Die Strafammer in Trier wies seltsamerweise die Verurteilung des Angeklagten als unbegründet zurück und nahm an, daß

die Kinder sowohl innerhalb wie außerhalb der Schule im An-

schaununterricht unterrichtet werden könnten. Auch der Einwand

des Angeklagten, seine Kinder seien zu dem Ausflug überwiegend

nicht befähigt gewesen, wurde als ungutredend verworfen. Auch

das Kammergericht wies die Revision des Angeklagten als unbe-

gründet ab. Es erschien nicht angängig, die Befreiung der Schule

soweit, wie es nach diesen Urteilen geschieht, auszudehnen. Diese

Urteile rufen Bewunderung in weiten Kreisen hervor.

* Berlin, 21. Mai. Die Frage der Erhaltung des im Treptower

Park noch vorhandenen Ausstellungsbauten beschäftigte

gleich die unter Vorwissen des Oberbürgermeisters Böle zusammenge-
tretenen Subcommission. Es handelt sich um das Chemie-Gebäude

und den Pavillon der Stadt Berlin, deren einstweilige Erhaltung

auf Ausstellung-, Vereins- und festlichen Zwecken auf's Neue ange-
regt worden war. In der Subcommission herrschte die Ansicht vor,daß man auf einige Jahre den Verlust wohl wagen könne, voraus-
gelegt, daß der Stadtbüdert dadurch nicht in Anspruch genommen wird;

stellte sich in dieser Zeit heraus, daß die Erhaltung jener Bauten

einem wichtigen Bedürfnis entspreche, so lasse sich ja weiter über die

Angemessenheit reden. In diesem Sinne beschloß die Subcommission

die einstweilige Erhaltung des Chemie-Gebäudes und des städtischen

Pavillons für den Fall zu empfehlen, daß die Eigentümer des Bau-
materials beide Gebäude der Stadtgemeinde für den Abrissverwertung

überlassen wollen.

* Kahlhütte (Schwarzburg-Rudolstadt), 20. Mai. Gestern Abend

7 Uhr 45 Minuten fiel direkt oberhalb Weinfelsbach (10 Kilometer süd-
lich von Königssee) ein Meteorstein mit explosivem Knall

nieder. Er flog über den Kopf eines auf dem Felde beschäftigten

Mädchen noch 18 Meter in genau westlicher Richtung, schlug in die

Erde und wurde ganz heiß ausgegraben. Das Gewicht beträgt 1.380

Kilogramm. Der Stein wird vom Magnet angezogen. Der Bruch

ist hellgrün.

* Paris, 20. Mai. Ein Mordversuch ist gestern in Rouen

an einer barbaren Schwester vor einem fröhlichen Straßen-
fest. Namens Habemon verübt worden. Habemon verübt sich in diese

barbaren Schwester während der Ablösung seiner Strafe in dem

Gefängnisvorlesung verübt, ohne daß diese irgend eine Annung davon

hatte. Nach seiner Entlastung fand er in Paris Beschäftigung und

trat hier mit einem Manne zusammen, der mit ihm in denselben

Gefängnisvorlesung gefangen hatte. Seine erste Frage war, ob die Schwester noch

sich befindet. Auf die bejahende Antwort ließ Habemon seine

Arbeit im Stade und begab sich sofort nach Rouen. Dort wurde er

von der Polizei aufgegriffen, weil er im Besitz eines Revolvers sich

befand. Die Polizei erkannte in ihm einen vielfach vorverhafteten Ver-
brecher, und vom Gericht wurde er wegen Tragens verbotener Waffe

mit Gefängnis bestraft. Nach Verbüßung dieser Strafe lebte er

wieder nach Rouen zurück, wo er die barbaren Schwester auslancierte.

Als diese gestorben war, schritt Habemon auf sie zu und

mit den Worten: "Kennen Sie mich noch?" gab er zwei Schüsse

aus einem Revolver auf die Schwester ab. Die Schwester traf. Unter-
laufen Gefecht lobten die beiden Männer. Habemon verließ sie und

noch das zweite Schüsse ab. Mit vieler Mühe konnte man sich

des Wahnsinns bemächtigen. Die Verletzungen sind

plötzlicherweise nicht derart, daß man für ihr Leben sorgen kann. Habemon

sagte vor dem Polizei-Commissar aus, daß die Liebe allein ihn zu

diesen Schritten verleitet habe.

* London, 25. Mai. Der im vorigen Jahre verstorbene englische

Arzt Sir Andrew Clarke bestieg auf einer Reise durch Italien eines

Abends einen hohen Thurm und stand auf der Spitze desselben noch

einen anderen Touristen, einen Engländer. Sie unterhielten sich einige

Minuten, als der Engländer Sir Andrew plötzlich bei den Steinen

stürzte und mit sich nach unten fiel. Clarke rief: "Ich werde Sie jetzt

hinaufwerfen." Der Mann war wabiniusig und der Arzt hatte

nur einen Augenblick Zeit, um seine Gedanken zu sammeln; doch dieser

Augenblick genügte. "Ah bah!" versetzte er mit schrecklicher Ruhe,

einem Mann von einem Thurm hinaufwerfen zu können. "Ich weiß nicht ob Felix heute einer der drei Herren war: ich habe vom Prä-
sidenten weder einen Brief noch ein Geschenk zu meiner silbernen Hochzeit empfangen."

* London, 25. Mai. Der im vorigen Jahr verstorbene englische

Arzt Sir Andrew Clarke bestieg auf einer Reise durch Italien eines

Abends einen hohen Thurm und stand auf der Spitze desselben noch

einen anderen Touristen, einen Engländer. Sie unterhielten sich einige

Minuten, als der Engländer Sir Andrew plötzlich bei den Steinen

stürzte und mit sich nach unten fiel. Clarke rief: "Ich werde Sie jetzt

hinaufwerfen." Der Mann war wabiniusig und der Arzt hatte

nur einen Augenblick Zeit, um seine Gedanken zu sammeln; doch dieser

Augenblick genügte. "Ah bah!" versetzte er mit schrecklicher Ruhe,



Johanna Welter

Bonn,
Gudenauerstrasse Nr. 1,
empfiehlt
als einzige Spezialität
seit 17 Jahren
fertig garnierte

Damen-,
Mädchen- und
Tranerhüte.

Stets elegante und geschmackvolle
Ausführung auch der einfachste Hüte.
Reelle Bedienung.
Billigste Preise.

94^{er} Weiß- u. Rothweine

nicht nur rein, sondern garantiert
naturrein, liefern ich zu 0,50 Pf.
per Liter oder per Flasche.
Verfandt in Fässeln von 30 Lit. an,
in Kisten von 30 Flaschen an.

C. Th. Bauer, Vorh. Weingutbet.

Die Weine sind tabellös schön,
schmecken u. bekommen vorzüglich.

Cognac M.I. 30

per Flasche.
Franz Jos. Müller, Achterstr. 18.

Muscatel

feinster alter Gebirgswein zur
stärkung für Kranken u. Schwache,
per Liter M. 2, empfiehlt auch in
jedem kleinen Quantum

Franz Jos. Müller, Conditor,

Achterstr. 18.

Gold. Med. 1896 f. vors. Wirk. Seit Jahren bewährt.

Alljähriger Fabrikant: A. Thurmayr, Agl. Hoflieferant, Stuttgart.

Erste deutsche gesetzl. gesch. Insectenpulver-Specialit.

Thurmelin

Wunderbarer Erfolg!

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

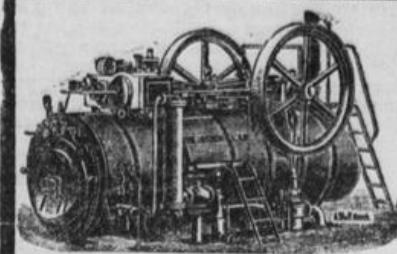
✓

✓

✓

✓

✓



HEINRICH LANZ, MANNHEIM

Die Fabrik am Bahnhof baut als einzige Spezialität:

Lokomobile für Industrie

bis 200 Pferdekräfte.

In Anlage und Betriebskosten billiger wie stat. Anlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebsfähigkeit.

Grösster Absatz in Deutschland.

Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen.



mit **FILIALEN** in BERLIN, BRESLAU, KÖNIGSBERG i. Pr., REGENSBURG, KÖLN.

Die Fabrik in Lindenholz-Vorstadt baut als Spezialitäten:

Dreschmaschinen

Landwirthsch. Maschinen.

Illustrierte Kataloge gratis u. franco.

Prachtvolle Neuheiten

Kinder- und Damen-Schürzen, Kinder-Kleidchen und Hüttchen, Damen-Unterrocken in Moiré u. Lüster, Strümpfen und Handschuhen.

Dreieck Nr. 1a. Maria Vreden. Dreieck Nr. 1a.

Verlegte mein
Manufactur-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft von Sternstraße 51 nach dem gegenüberliegenden Hause (neben Metallwarenfabrik Th. Jansen)

Sternstraße 58.
J. A. Schädler.

Verlegte mein Geschäft von Fürstenstraße 2 nach Coblenzerstraße 14, neben Photogr. Freund. Indem ich mich den verehrten Damen aus fernherin bestens empfele, gestalte mir, ganz besonders auf mein reichhaltiges Lager in den verschiedensten Neuheiten ergebenst auferksam zu machen.

Albertine Beckers, Tapiserie-Geschäft.

Georg Prange
Mech. Schreinerwerkstätte u. Schlosserei, Bonn am Rhein, empfiehlt schwedische Thüren in allen Dimensionen, Hobellatten, Fußböden, Dachlatten, Spaliertatten, Gerüstdielen, fertig beschlagen, Bauholz in allen Dimensionen, sowie sämtliche Baubeschläge zu äußerst billigen Preisen.

Frankfurter Rollladen- und Wellblech-Fabrik
E. Tillmanns, Frankfurt a. M.
Stahlwellblech und Holz-Rollläden in jeder Grösse und Construction, in anerkannt solidester und durchaus sachgenässer Ausführung. **Rollladen-Artikel** jeglicher Art, Wellbleche und Wellblech-Gebäude. Eisen-Constructionen jeglicher Art und Grösse. Solide prompte Bedienung. Vertreter: Wilh. Jungbluth, Schreinermeister, Bonn.

Blumenpflanzen: Baumaterialien für 2 Häuser beim **Abbruch** des herrschaftl. Hauses Kirchstr. 7 (Ecke Kaiserstraße), 30 Thüren, 30 Fenster mit Binnenladen, 2 Einheitslädchen, 5,- 6000 schwarze Dahlienen, Dachrinnen und Abfallrohre, Balken und Sparren usw. Fußbodenbretter usw. Alles sehr gut erhalten, sofort billig abzugeben. Nähres daselbst R. Patt.

Cacao Wagner
Chocolade **Wagner** in vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. J. Manns Hoflieferant, 7 Brücke 7.

Groß-Betten 12 Mk. mit rotem Julet und geschwungenem Bezug (Oberbett, Unterbett und zwei Rüffen). In besserer Ausführung. Mit 15, bestechendem Schlafträger. 20,- Verland sollt. d. sel. Verp. geg. 25,- Radikale Erfolg garantiert! Glänzende Anerkennungen aus allen Erdtheilen. Nur direkt von **Otto Reichel, Chemische Fabrik, Berlin 33.**

Schönes Feld Salat zu verkaufen, Baumwuler Allee 99. **Großer Vogelflor** zu kaufen gesucht, Nordstraße 54a.

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch die ergiebige Mittheilung, daß ich das seit langen Jahren unter der Firma

A. Frischen

bestehende

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

übernommen habe und unter derselben Firma weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung das dem obigen Geschäft bisher gesetzte Vertrauen mir in vollem Maße zu erhalten und bitte um gezielteren Aufspruch.

Christine Nonnen,

Firma **A. Frischen**,

Sternstraße 11, Bonn, Sternstraße 11.



In Neueinrichtungen

von Wohnungen und Geschäftsräumen übernehme ich das Transportieren, Anbringen und Verneuern von

Gas- und Petroleum-Leuchtern,

sowie alle Reparaturen an Haus- u. Küchengeräthen, Ladeisen, Bronzen, Galvanisten, Vernickeln und Verzinnen nach neuen bewährten Methoden zu den billigsten Preisen bei promptester Bedienung. Alle Neu-Anlagen zu solider Ausführung unter Garantie.

Gleichzeitig empfiehle mein großes Lager in Beleuchtungsgegenständen, sämtlichen Neuheiten für Petroleum und Gas, als: Tisch-, Hänge-, Hand- und Wandlampen, Ampeln und Laternen von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.

Gas-Glühlamp-Anlagen.

Bonner Metallwaren-Fabrik und Handlung, Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitung

Bonn, Sternstraße 56. **Theod. Jansen** Bonn, Sternstraße 56.

Das Beste zum Putzen von Ofen und Heerd ist

Enameline!

die moderne Ofen-Politur.

Staubfrei und geruchlos.

Gebrauchs-Anweisung.

Man verdünne Enameline mit etwas Wasser, trage mit feuchtem Wollappaten oder Bürste auf und röhre mit trockenem Wollappaten oder Bürste nach, wodurch ein tiefschwarzer grossartiger Glanz erzeugt wird.

Zu haben

in allen Colonial-, Drogen- und Eisenwaren-Geschäften.

Wollen Sie einen ganz vorzüglichen, wohlschmeidenden

Sämtliche

Sommer-Schuhwaaren

empfiehlt in großartiger Auswahl für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen.

Vorzügliche Qualitäten.
Neue bequeme Fäasons.

A. Solich

6 Belderberg 6,
Schuh-Handlung, gegründet 1857.

Wollen Sie einen ganz vorzüglichen, wohlschmeidenden

Strangtabak

rauchen, so verlangen Sie in den Geschäften

Rother Amerikaner

aus der bekannten Tabakfabrik von Joh. Wilh. von Eicken, Mühlheim a. d. Ruhr. Verkaufs-Preis: 1/2 Pf. 50 Pf.

Jacob Müller Nachf., J. Franz Honrath, Bonn, Groß-Berlin.

Institut für

künstliche Zähne

und sämtliche Zahnooperationen.

S. Blitz, Bonn, Bonngasse 6.

On parle français. Men spreekt Hollandsch.

Bonner Metallwaren-Fabrik Sitzung **Theod. Jansen**, Bonn, Sternstraße 56.

empfiehlt:



10%

extra Rabatt gewährt der vorgeschrittenen Saison wegen.—Muster meiner wirklich gediegenen, berühmten, unverwüstlichen Herrenstoffe kostenfrei.

Tausende Anerkennungen. Feinste Referenzen.

Adolf Oster, Moers am Rhein 35.

Schablonen

für Maler in prachtvollen Mustern empfiehlt billig

Fritz Jäger, Nr. 70,

Spezialgeschäft

für Maler- u. Anstreicher-Artikel.

Wiederholende Anstreicherung.

Sieben Ballon-Bierbäumchen,

etwa 5 bis 6 Fuß hoch, zu verkaufen, Vorheinerstraße 30, 1. Et.

Lieferung ganzer Ausstattungen von Besteien in Silber, sowie Alsenide.

38. F. Hoffstätter, 38. Sternstr. Silberküni.

Silber zum Tageours.

Halbleinen, à Meter von 25 Pg. an.

Bettzeug, à Meter von 30 Pg. an.

Inlettstoff, à Meter von 40 Pg. an.

Bettfedern, à Meter von 55 Pg. an.

Fertige Betten, von 12 Ft. an.

Strohsäcke, à Stück von 125 Pg. an.

Strohdecken, à Stück jedes Quantums, 1870

liefern jederzeit jederzeit.

E. Müller & Co., Mühlheim i. Zür.

Wie lobende Kostengünstigkeiten über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Gießen Ballon-Bierbäumchen,

etwa 5 bis 6 Fuß hoch, zu verkaufen, Vorheinerstraße 30, 1. Et.

Wasche mit

Luhn's Salmiak-Terpentin-

Kernseife.

Das Beste!

für Wolle, Seide, Spigen, helle Stoffe, welche halten,

Stoff bleibt weiß!

Machen Sie den Versuch!

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kundentheile ergebenst mit, daß sich mein Geschäft von heute ab

Bahnhofstraße Nr. 9,

neben dem General-Anzeiger

Hochachtungsvoll

O. P. R. Wiese,

Uhrmacher und Juwelier.

Rheinische Bronzegiesserei

Ferd. Hub. Schmitz,

Köln-Ehrenfeld.

Bild- und Monumental-Guss.

Reliefs, Büsten, Figuren, Standbilder.

Ab Fabrik und auf Lager hier

stets vorrätig

Durantia,

wetterfeste Ausstrichfarben

für Kalk und Cement zu streichen,

besonders solcher Wände, welche

der Feuchtigkeit ausgesetzt sind, in

jedem Farben Ton.

Gebräuchsanweisung liegt bei.

Arnold Fassbender,

Waldorf bei Seehem.

Das photographische Atelier von

Meycke,

Holzgarten,

geeignet zu jedem Treib- oder Ge-

wächshaus, ist billig bis Montag

abzugeben. Beliebt

Endlich, Bergstraße 8.

Deutzer Gasmotore

2pf. stehend M. 650

2pf. liegt. (Kreuzkopfführ.) 800

3pf. " 950

4pf. " 1250

5pf. " 1500

Unter Garant. Referenz. zu Dienst.

Transmissionsanlagen billig.

Jean Bergheim, Maschinen-

K

Die heutige Nummer enthält 3 Blätter = 10 Seiten.

Aus Bonn.

(Rabatt nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 30. Mai.

Vorgebirgsbahn. Der Kölner Bezirks-Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 25. Mai die Enteignung der vier Parzellen in Nöisdorf ausgeschlossen, die freiwillig nicht erworben werden konnten. Mit der Enteignung ist die Einweisung in den Besitz verbunden.

Sterbekasse. Die Bonner Unterstützungsstiftung für Hinterbliebene ist jetzt nach fünfmonatigem Bestehen zuerst in die Lage gekommen, ihre wohlbüttige Einrichtung betätigten zu können. Herr Albrecht Cremer, welcher, wie wir bereits meldeten, am Freitag zu jäh aus dem Leben geschieden ist, war Mitglied der genannten Sterbekasse. Ebenso ist es für den Vorstandes, daß dieser solche Fürsorge für seine Frau getroffen hat. Der vorliegende Fall, welcher die Richtigkeit der Sterbekassen so recht deutlich zeigt, mag noch viele antreiben, der Sterbekasse beizutreten. Demjenigen, welchen das Wohl seiner Angehörigen am Herzen liegt, darf die kleine monatliche Ausgabe nicht scheuen, die segensreiche Frucht bringt zur Zeit der Not, die sicher einmal kommt, bei dem einen später, bei dem Andern, wie im vorliegenden Falle, unerwartet frisch.

Die Chelone. Theod. Wobert, Wurkgasse 6, feiert heute das schönste Fest der silbernen Hochzeit.

Nachdem der "Jägerhof" in Poppelsdorf geschlossen ist, hat der Kreis-Schulinspektor Herr Schulrat Reindlens die Lehrer und Lehrerinnen seines Aufschulstellen zum ersten Male zu einer Konferenz nach Godesberg eingeladen. Diese fand am 26. Mai in dem Palais der Geschwister Schumacher statt. Wie wir hören, sind alle Teilnehmer an der Konferenz mit der Wahl des Palais sehr zufrieden gewesen.

Geldkasten. Der Angeklagte eines bissigen Geschäfts hatte gestern Morgen am Schalter der Bonner Privatbank eine größere Summe Geldes erhoben. Als er den Betrag seinem Prinzipal abliefern wollte, stellte sich ein Fehlvertrag von 300 Mark heraus. Der junge Mann erinnerte sich sofort, drei Hundertmarkchein aus Schalter des Bank liegen gelassen zu haben und begab sich auf den Weg dorthin. Die Scheine wurden indessen nicht mehr vorgefunden. Es waren bei Erhebung des Geldes mehrere Personen im Banklokal anwesend, unter ihnen auch ein Mann, welcher verdächtigt wird, den Geldbetrag eingeschoben zu haben, da er kurz vorher den jungen Mann um ein Almosen angeprochen hatte. Der im Verdacht stehende Mann möchte 35–40 Jahre alt sein, ist mittelgross, hat dunkle Augen und schwarze Schnurrbart. Die Angelegenheit ist bereits der Polizei angetragen.

Einbruch. Vorvergangene Nacht sind Diebe in einen Bäckerladen in Kölu eingedrungen und haben außer Waaren auch einen Betrag von 1400 Mark entwendet. Blutsprünge lassen darauf schließen, daß die Einbrecher beim Beträumen der Fenstersteine wahrscheinlich an den Händen Verleihungen davongetragen haben. Hoffentlich wird dieser Unstand zu ihrer Festnahme führen. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß die Einbrecher den Weg auf Bonn zu eingehalten haben.

Der naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Düsseldorf, der bekanntlich in unserer Stadt seinen Sitz hat, wird am 7., 8. und 9. Juni 1897 in Saarbrücken seine 54. ordentliche Generalversammlung abhalten.

Provinzialdenkmal. Man schreibt: Das in der Nienlebener vormaligen Howaldtschen Kunstuhrwerkstatt in Braunschweig in Arbeit befindliche Reiterstandbild für das Kaiserdenkmal der Rheinprovinz in Coblenz geht nunmehr seiner Vollendung entgegen und wird im nächsten Monat nach seinem Bestimmungsort abgeführt werden. Das nach Hindriks's Modell hergestellte Standbild stellt Kaiser Wilhelm I. in Generals-Uniform auf Pferde dar, in der Rechten den Marschallstab. Zur Linken des Pferdes schreitet ein gesättigter Genius, welcher auf einem Kissen die deutsche Kaiserkrone trägt. Das Standbild wird nach seiner Vollendung vielleicht das grösste der bestehenden Reiterdenkmale sein; es misst in der Höhe 14 Meter, während z. B. dasjenige des Berliner Nationaldenkmals nur 9 Meter hoch ist. Der helmbedeckte Kopf des Kaisers ist ohne den Federbusch 1,60 Meter hoch, der Marschallstab 3 Meter lang. Der neben dem Pferde schreitende Genius hat eine Höhe von 9 Meter. Das Standbild ist aus Kupferplatten getrieben, wozu 350 Centner Kupfer Verwendung fanden.

Reichsgericht-Gutschriftung. Man schreibt uns aus Leipzig, 28. Mai: Wegen Dienstabsatz wurde der Müller Math. Simon am 27. März 1897 vom Landgericht Bonn zu Strafe verurtheilt. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Revision ein, begründete dieselbe jedoch nur mit der prozessualen Beschwerde der ungültigen Beschränkung der Vertheidigung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte durch Ablehnung eines Beweisauftrages. Ausweislich des Sitzungsprotokolls war jedoch in der Hauptverhandlung ein dahingehender Autrag nicht gestellt worden. In Folge dessen wurde auch die Revision vom Reichsgericht verworfen.

Wauthaltigkeit. Man schreibt uns aus Godesberg, 29. Mai: Freunde, welche unseres Lustkurses besuchten, wundern sich oft, daß während überall Neubauten entstanden, eines der schönsten Grundstücke des Ortes von der allgemeinen Baufrost unberührt blieb. Es ist dies das große Grundstück vor dem ehemaligen Dagdhouse der Kölner Kurfürsten gegenüber den Aufzügen des Stahlbrunnens. Das Grundstück soll nunmehr aufgeschlossen und zu Baulisten gegeben werden. Der Gemeinderath hat bereits die Durchlegung einer Straße durch dasselbe beschlossen, mit deren Bau gleich nach Pfingsten begonnen wird. Genauso in schon ein gröseres Grundstück zu einem für Godesberger Bevölkerung noch sehr billigen Preise an einer Herrn, wie wir hören, werden verkaufen, welcher in diesem Jahr auf denselben eine grössere Villa bauen wird.

Das altebürige Hotel Blinzler in Godesberg ist in voriger Woche im Wege des Zwangs-Verkaufes in den Besitz des Herrn Comte Louis Wessel in Bonn übergegangen. Herr Wessel müsse dasselbe kaufen, da er ein Hauptgläubiger war. Auf dem Gasthof lasteten nicht weniger als 420,000 Mark Schulden. Die erste Hypothek hatte eine Sparlage mit 200,000 Mark. Dann kam Herr Wessel mit 50,000 Mark. Da derseleben das Hotel für 207,000 Mark kaufte, so fällt die dritte Hypothek mit 50,000 Mark, sowie 120,000 Mark Aktien vollständig aus. Wie wir hören, hat Herr Wessel inzwischen auch das gesammelte Inventar dazu gekauft. Man freut sich, daß das Hotel in den Besitz eines leistungsfähigen Mannes übergegangen ist, und hofft, daß dasselbe seine alte Blüthe gar bald wieder erlangen wird. Herr Wessel, der den Gasthof selbstredend nicht selbst verwalten will, sucht schliesslich einen Pächter. Man spricht davon, daß dasselbe noch in dieser Woche seine so lange geschlossenen Pforten wieder öffnen sollte.

Der Verschönerungsverein für das Siebengebirge hielt gestern Mittag, von prächtigem Sommerwetter begünstigt, seine Generalversammlung in Königswinter hoch oben auf dem Drachenfels. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern war herbeigeeilt von Nah und Fern, um stärksten war freilich die Stadt Bonn beteiligt, die von jenseit dem Siebengebirge ein hohes Interesse entgegenbringt. Unter den Theilnehmern befanden sich u. a. der Regierungspräsident v. Richthofen, Landrat Dr. v. Sandt, Oberbergbaumeister a. D. Excellenz Dr. Hupfen, Justizrat Humboldt, Geheimrat Professor La Valette St. George, Professor Koll, die Bürgermeister Kreis, Schröder und Wächter von Königswinter, Oberassel und Hommel.

Oberbürgermeister Spiritus, der den Vorsitz führte, erinnerte vor Eintritt in die Tagesordnung an den schweren Verlust, den der Verein durch den Tod zweier langjähriger Ehrenmitglieder des Vorstandes, Rennéen und C. J. Bachem, erlitten. Beide haben als Söhne der rheinischen Berge, die treue Liebe zum engeren Vaterlande, insbesondere die Fürsorge für das Siebengebirge erfolgreich bewahrt. In Erinnerung ihrer Verdienste erhob sich die Versammlung von den Sängen.

Zum Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr übergehend, stellte der Vorsitzende zunächst fest, daß Neuanlagen im Gebirge unterblieben, der Vorstand aber der Unterhaltung und Verbesserung der bestehenden Anlagen, Fahr- und Fußwege befondre Aufmerksamkeit gewidmet hat. Eine wesentliche Besserung zeigt auch der große Restaurationsaal, der nunmehr so eingerichtet ist, daß von allen Seiten des hellen, freundlichen Saales sich der Besucher ein herrlicher, ungehemmter Ausblick auf die Umgegend darbietet.

Für die Erhaltung der Chorruine Heisterbach hat der Provinzial-Ausschuss der Rheinprovinz bekanntlich 2000 M. ausgeworfen. Hieron wurde im Sommer v. J. mit einem Kostenaufwande von etwa 750 M. die Bedarf der Chorruine hergestellt, so daß die Ruine gegen weiteren Verfall geschützt ist. Nach einem neuen Kostenanschlag des Rathaus-Eschweiler bedarf es jedoch noch weiterer Mittel, deren Bewilligung

bei dem Landeshauptmann beantragt ist. Voraussichtlich werden die ferneren Sicherungsarbeiten noch in diesem Sommer beginnen. Zum Andenken an den Mönch Cäsius von Heisterbach hat der Geschichtsverein zu Elberfeld die Errichtung eines Denkmals beschlossen. Der Plan, der vor seiner immittelbaren Verwirklichung steht, sieht einen 3½ Meter hohen Aufbau mit eingelassener Inschrifttafel vor. Das Ganze wird mit Steinplatten umhüllt und erhält eine kleine gärtnerische Anlage. Als Steinart ist Travertin vorgeschlagen. Für die Aufstellung ist ein Platz nahe der Ruine neben der großen Wiese gewählt. Der Verschönerungsverein hat der Angelegenheit, obwohl der gewählte Boden nicht ihm gehört, mit Recht lebhaftes Interesse zugeschaut.

Eine Angelegenheit, welche weit über den engeren Ring unserer Heimat hinaus zahlreiche Kreise mit Beflissenheit erfüllt, ist die Erhaltung des Siebengebirges gegen den rasch fortschreitenden Steinbruch-Betrieb. Mit der natürlichen Weiterentwicklung der Provinz, die immer mehr Baustoffe erfordert, wird die Schönheit des Siebengebirges ernstlich gefährdet. Und es ist, beweist der Vorsitzende, vorauszusezieren, daß in 10 Jahren das Siebengebirge nicht mehr das ist, was es heute darstellt. Die Hauptaufgabe des Vorstandes ist des ganzen Vereins ist es daher, die Mittel zu erwägen, um dieser Gefahr vorzubeugen. Bereits sind Schritte getroffen. Auch bringt die Staatsregierung der Angelegenheit das größte Wohlwollen entgegen, sobald der Vorstand hoffentlich im nächsten Jahr mehr hierüber mittheilen kann." (Allgemeiner Beifall).

Der Vorsitz von Laffert hr. erklärte auf den Straßen des Vereins und des Fests in Siebengebirge ist vom Landrat des Siegkreises

durch eine Einschränkung der vor zwei Jahren erlassenen Polizeiverordnung so geregelt, daß nur dann eine Bestrafung eintritt, wenn nicht vorher die Genehmigung der Regierung oder des Vereins erhalten war.

Ein weiterer Schritt zum Schutz der Besitzungen des Vereins liegt auch in der Bekämpfung des langjährigen Wegeschießers Schäfer, wodurch dieser im Sinne des Gesetzes zugleich Polizeibeamter ist und ein grosseres Interesse für die Interessen des Vereins gewinnt.

Der Vorsitzende widmete, zur Befreiung der erforderlichen Vorstandswahlen übergehend, den Bezirksvorstehern Justizrat Humboldt, Stürz, Dr. Dahm und Bürgermeister Wächter warme Worte der Anerkennung. Ohne ihre Mitwirkung wäre die Arbeit des Vorstandes kaum möglich gewesen. Der Vorstand hat sich daher für ihre Wiederwahl ausgesprochen.

Die Geldangelegenheiten des Vereins wurden durch Bankier Simon geleitet. Seinen Mitarbeiter, C. J. Bachem, der an Ort und Stelle anwesend, unter ihnen auch ein Mann, welcher verdächtigt wird, den Geldbetrag eingestellt zu haben, da er kurz vorher den jungen Mann um ein Almosen angeprochen hatte. Der im Verdacht stehende Mann möchte 35–40 Jahre alt sein, ist mittelgross, hat dunkle Augen und schwarze Schnurrbart. Die Angelegenheit ist bereits der Polizei angetragen.

Einbruch. Vorvergangene Nacht sind Diebe in einen Bäckerladen in Kölu eingedrungen und haben außer Waaren auch einen Betrag von 1400 Mark entwendet. Blutsprünge lassen darauf schließen, daß die Einbrecher beim Beträumen der Fenstersteine wahrscheinlich an den Händen Verleihungen davongetragen haben. Hoffentlich wird dieser Unstand zu ihrer Festnahme führen. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß die Einbrecher den Weg auf Bonn zu eingehalten haben.

Einbruch. Vorvergangene Nacht sind Diebe in einen Bäckerladen in Kölu eingedrungen und haben außer Waaren auch einen Betrag von 1400 Mark entwendet. Blutsprünge lassen darauf schließen, daß die Einbrecher beim Beträumen der Fenstersteine wahrscheinlich an den Händen Verleihungen davongetragen haben. Der Vorstand für das Jahr 1897 weicht im Wesentlichen von dem des Vorjahrs kaum ab, sieht keine neuen Anlagen vor und schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 15.247,83 Mark.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 609 und bewegt sich ungefähr auf dem bisherigen Standpunkt. Der Vorsitzende schloss seinen Bericht mit der Aufforderung, thunlichst für die Gewinnung neuer Mitglieder Sorge zu tragen.

Auf Vorschlag des Geheimraths la Valette wählte die Versammlung den bisherigen Vorstand durch Zuruf wieder; desgleichen die früheren Rechnungsprüfer. An die Verhandlung, die mangels irgend welchen Antrags aus der Mitte der Versammlung rasch zu Ende lief, schloss sich ein gemeinschaftliches Mahl.

Aus der Umgegend.

Godesberg. 29. Mai. Das katholische Krankenhaus, das sogenannt ist in der Burgstraße, hat sich schon vor einigen Jahren auf klein erweitert, um allen Anforderungen zu genügen. Wie wir hören, wird daher ein Anbau in dem daneben liegenden Garten beabsichtigt.

Godesberg. 29. Mai. Unser Bürgermeister Dengler hat in voriger Woche einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, den er mit seiner Gemahlin in seiner bayerischen Heimat verleben wird. Seine Vertretung hat der Beigeordnete von Elster übernommen.

Godesberg. 30. Mai. Seitdem unser Vorstand ein Amt erster Klasse geworden ist, ist der Schalterdienst bedeutend verbessert worden. Während bisher nur stets ein Schalter geöffnet war und ein Beamter zur Abfertigung bereit war, – in Folge dessen manchmal ein arges Gedränge in dem Vorraum entstand – findet jetzt wenigstens für die Hauptverkehrsflächen, zwei Schalter geöffnet, was von dem Publikum dankbar anerkannt wird. In anderer Beziehung haben wir einen kleinen Nachteil von dem Vorstand erster Klasse. Während bisher für Patente nur ein Beihilfegeld von fünf Pfennig bezahlt wurde, werden jetzt zehn Pfennig erhoben.

Godesberg. 30. Mai. Der Ruhm, welcher sich das Sanatorium von Dr. Oberdräxler erworben hat, hat den Herrn Beißer derselben veranlaßt, nicht nur seine in einem herrlichen Garten gelegene Anstalt durch einen großartigen Neubau zu erweitern, sondern auch, da er nicht allein mehr in dem Stande war, den an ihm zuvor gestellten ärztlichen Anforderungen zu genügen, sich nach einer geeigneten Stütze umzuziehen, die er dann auch in der Person des Herrn Dr. Künze gefunden hat.

Köln. 29. Mai. Die Einwohner der Straßen Altermarkt, Unterländer, Unter Seidmacher, Seidmacher-Gäßchen, Judengasse und Marschplatz wollen einen Privatnachtwächter anstellen. Zur Deckung der Kosten leistet die Mitglieder des "Nachtwach"-Vereins einen Beitrag von je 3 M., bzw. 2 M.

Von Nah und Fern.

M.-Gladbach. 26. Mai. Kürzlich ist hier eine Privatpost unter dem Namen "Hansa" ins Leben gerufen worden. Gestern wurden nunmehr die Brieffächer dieser Anstalt durch die Polizei von den Bürgern, wo sie angebracht waren, zwangsweise entfernt, weil der Leiter der Anstalt bei der Behörde nicht um die Erlaubnis zum Anbringen der Brieffächer eingekommen.

Frankfurt a. M. 25. Mai. In der Großeich-Schlachthalle wurde dieser Tage beim Auschlachten eines Ochsen, in der Sülze ein Meter langer, 1½ Centimeter starker Guß in m. 12 cm. l. 12 cm. d. Durchmesser, wie solche zum Begießen von Blumenbeeten verwendet werden, vorfinden, den offenbar das Thier beim Futter hinuntergesessen hat.

Kairo. 24. Mai. Der hiesige Landesgendarmerie beobachtete vor Kurzem, wie ein Mann aus dem benachbarten Betting seine Fräne

vor den Pfug spannte und mit Peitschenhieben zum Biehen antrieb. Auf die erstattete Strafanzeige wurde der "ägyptische" Cheftroupe wegen Tötung ihrer elfjährigen Tochter Olga zu verantworten. Sie sollten ihrer elfjährigen Tochter eine Wunde am Unterleib beigebracht haben, um das Blut zu gewinnen.

Hannburg a. d. 26. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich am 24. Mai der Handelsmann Kunt und seine Ehefrau wegen Tötung ihrer elfjährigen Tochter Olga zu verantworten. Sie sollten ihrer elfjährigen Tochter eine Wunde am Unterleib beigebracht haben, um das Blut zu gewinnen. Der Cheftroupe wegen Tötung ihrer elfjährigen Tochter Olga zu verantworten. Sie sollten ihrer elfjährigen Tochter eine Wunde am Unterleib beigebracht haben, um das Blut zu gewinnen. Die Ehefrau hatte der Tochter, wie auch schon früher der ältere Schwester, wiederholte durch Messerabgängen Blut abgezogen. Beim letzten Mal aber starb das Kind.

Hamburg. 29. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich am 24. Mai der Handelsmann Kunt und seine Ehefrau wegen Tötung ihrer elfjährigen Tochter Olga zu verantworten. Sie sollten ihrer elfjährigen Tochter eine Wunde am Unterleib beigebracht haben, um das Blut zu gewinnen. Die Ehefrau hatte der Tochter, wie auch schon früher der ältere Schwester, wiederholte durch Messerabgängen Blut abgezogen. Beim letzten Mal aber starb das Kind.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen Sonntag der "Augusta Victoria" folgte, erhielt einen Schraubenschlag.

Hamburg. 29. Mai. Der Zugführer "Blücher", der am vergangenen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß vom 16. Juni bis ab die Einziehung der für das erste Viertel des Rechnungsjahrs 1897/98 rückständigen Staats- und Gewindesteuern im Wege des Verwaltungsgesetzes vorgenommen wird.

Großtäglich ist die Stadtkasse täglich von 8½ - 12 Uhr Sammeltags und vom 1. bis einschl. 15. Juni er. auch Nachmittags von 3 - 4 Uhr, mit Ausnahme der Samstage, Sonntags und Feiertage, sowie des 1. 22. und 23. jeden Monats.

An ersten Geschäftstagen jeden Monats findet nur die Auszahlung der Gehälter und Pensionen statt.

Zur Belebung des zeitweiligen herrschenden Andrangs wird den Zahlungsfähigkeiten empfohlen, ihren Verkehr bei der Stadtkasse in der Weise einzurichten, daß Dienstigen, deren Namen mit den Buchstaben A bis F beginnen, hierzu die drei ersten Empfangstage der Woche - Montag, Dienstag und Mittwoch - wählen, und Dienstigen, deren Namen mit den Buchstaben G bis Z beginnen, die zwei letzten Empfangstage der Woche - Donnerstag und Freitag - benutzen.

Bonn, den 28. Mai 1897.

Die Stadtkasse.

Quartett-Verein „Freundschaftsbund“ Bonn.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem unerwarteten Hinscheiden unseres treuen inaktivem Mitgliedes

Herrn Albrecht Cremer

mit dem Ausdruck tiefsten Beileids in Kenntnis zu setzen. Die stets bewiesene treue Anhänglichkeit an den Verein sichern ihm ein treues Andenken. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Tief bewegt von den überaus zahlreichen und herzlichen Beweisen inniger Theilnahme und warmer Verehrung für unsere verstorbene unvergessliche Gattin und Mutter

Frau Stephan Conradi

Elise geb. Gödderz,

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Rhöndorf (Rhein), den 29. Mai 1897.

Familie Conradi.

Eine Seelenmesse

für den verstorbenen Gymnasiasten

Ernst Brauell

findet am Montag den 31. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Immobilien- und Möblier-Verkauf zu Roisdorf.

Am Dienstag den 1. Juni er.

lassen Mathias Lehnh und Kinder zu Roisdorf öffentlich verkaufen:

1. Nachmittags 2 Uhr, im Hause des genannten Mathias Lehnh, Brunnengasse Nr. 124, die sämtlichen Haussmöbeln aller Art gegen Baarzahlung, und

2. Nachmittags 5 Uhr, im Wirthschaftslokale des Herrn Heinrich Weber: das zu Roisdorf, Brunnengasse Nr. 124 gelegene Wohnhaus mit allen Zubehörungen, groß 1 Ar 77 Meter,

gegen langjährigen Zahlungsausstand.

Bonn, den 22. Mai 1897.

Der Königliche Notar,
Rud. Meyer.

Haus-Verkauf zu Bonn.

Am Montag den 21. Juni er., Nachmittags 5½ Uhr, im Hotel Preußischer Hof zu Bonn, Kölnerstraße 59,

lassen die Erben des zu Bonn verlebten Schlossmeisters Peter Rösch das nachbezeichnete Immobilien, nämlich:

Für 19 Nr. 521, Kölnerstraße, Hofraum, 95 Meter, mit aufstehendem, Kölnerstraße Nr. 13 bezeichneten Wohnhause und Werkstatt,

abgesetzt zu 27,000 Mark, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.

Bonn, den 29. Mai 1897.

Der Königliche Notar,
Rud. Meyer.

Beteiligung.

Ein mit ersten Referenzen dienender, strebhafter und repräsentationsfähiger Kaufmann, rührige Arbeitskraft, Mitte 30er, hief. einer Familie angehörig, sucht thätige Beteiligung mit vorerst Mk. 20 - 30,000 an lohnenden Fabrik oder Großgeschäfts, bzw. einstweilen auch Betriebsstellung. Verschwiegenheit zugesichert.

Angebote unter T. 10. an die Expedition des Gen.-Ans.

Möblierte Zimmer zu vermieten. | Sitzplatz für Schneider, Sand-



Schuhlager

von

Markt Theod. Albeck Markt

Specialität: Handarbeit.

Große Auswahl solider Waaren, feinste Ausführung aus nur bestem Material unter Garantie für gute Fußform und Haltbarkeit.

Eigene Maß- und Reparatur-Werkstätte.

Das von Herrn Oberst von Winterfeld gegenwärtig noch bewohnte herrschaftliche Haus

Colmantstraße 1^b mit 4 Fenster Straßenfronte, zu verkaufen oder zu vermieten allein beansprucht

J. J. Heynen, Bahnhofstraße 14.

2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 bis 2 Personen zu vermieten. Breitestraße 7, 2. Etage.

Sichere Existenz. Entgehende Wirthschaft unverändert zu verkaufen. Näherset erhältlich.

W. Samuelsohn, Euskirchen. Bonnheimerstraße 47 idöne geräumige Wohnung sofort oder später zu vermieten.

10 Mh. monatl. ein fdl. möbl. Zimmer, Straßenfronte, sofort zu vermieten. Breitestraße 17, 2. Etage.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten im neu gebauten Hause Bonngasse 11. Salomon Herz, Schenke u. Schweinemacher.

Berziehungshalber 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Keller unter Preis sofort zu vermieten, auch möbliert, Heerstraße 88.

Neu ausmöbliertes Zimmer gleich oder später zu vermieten. Wenzelgasse 53, 2. Et.

Zwei alte Damen suchen bis zum 15. Juni in Bonn zwei Zimmer, Küche und Mansarde in anständigem, ruhigem Hause. Dr. Off. u. Y. 4. an die Expedition des General-Anzeigers.

Möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserstraße 5, 2. Et.

Herrsch. Vierfensterhaus zu vermieten. Kämpel, Breitestraße 31.

Gelegenheitskauf! Krankheitshalber ist in Bonn unter günstigen Bedingungen ein schönes Wohnhaus mit Fabrikgebäude, zu jedem gewerbl. Betrieb geeignet, mit noch vorhand. Bauplatz a. 2 Straß. gel. groß. Hofraum u. Garten zu verkaufen. Off. u. Y. 8. an die Exped. des Gen.-Ans.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension an Kaufmann oder Beamten zu vermieten. Wenzelgasse 48.

Schön möblierte Mansarde mit oder ohne Pension zu vermieten. Kreuzstraße 6, 2. Etage.

Kost u. Logis, 2. Etg. zu vermieten. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Tiefbstr. 11.

Möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Tiefbstr. 11.

Möblierte Zimmer von 10 Mh. an, mit Pension von 50 Mh. an und höher. Weberstraße 44.

Schön möblierte Mansarde mit oder ohne Pension zu vermieten. Weberstraße 2, 2. Etage.

Kost u. Logis, 2. Etg. zu vermieten. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Tiefbstr. 11.

Möblierte Zimmer von 10 Mh. an, mit Pension von 50 Mh. an und höher. Weberstraße 44.

Zu verkaufen oder zu vermieten: 1) Die beiden Geschäfts- und Privathäuser Rosenthal 25 und 27;

2) das herrschaftliche Haus: Goedestraße 2, an der Bischofsmarkt u. der Argelanderstraße; ferner Königstraße Nr. 9.

Zu vermieten: 1) Maastrichtweg Nr. 9. Auch, auch im Nebenhause Nr. 11;

2) Abgeschlossene herrschaftl. 1. Etage Poppelsdorfer Allee Nr. 50, 7 Zimmer u.;

3) Etage an der Heerstraße, 4 Zimmer, Küche, 1 Mann.; 4) Großes Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt.

Sodann südlich geleg. herrschaftl. Haus für 18000 M. zu verkaufen. Näheres durch

J. J. Heynen, Bahnhofstraße 14.

Schöne Schlafstelle zu vermieten, Mauspfad 4.

Wohne jetzt Sandlaube 19.

Jean Klinker, Schuhmachermeister.

8 - 10,000 M. auf gute 1. Hypothek zum Ausbau auf gute 2. Hypothek unter W. 20. an die Exped. des Gen.-Ans.

Möblierte Zimmer zu vermieten. | Sitzplatz für Schneider, Sand-

Unser Kameraden u. Schriftführer Herrn

Michel Neffgen

und

Frau Catharina geb. Vogel zu dem schönen Feste ihrer silbernen Hochzeit die besten Glück- und Segenswünsche.

Wie man Euch heut mit Silber kränzt,
So möget Ihr einst im Gold ehrwürdig!
Königswinter, den 30. Mai 1897.

Der Veteranen-Verein.

Rüngsdorf.**Gasthof „Zur Krone“.**

Heute Sonntag den 30. Mai, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Schlussball des Tanz-Cursus.

Cl. Mirgel.

Restaurant Husemann (Mähler).

Heute Sonntag den 30. Mai:

Grosses Militär-Concert.

Aufang 8 Uhr. Trompeter-Corps Hul. Regts. Eintritt frei.

Restaurant „Dottenhof“

Haltestelle der Dampfstraßenbahn, große Park-Anlagen,

hält sich bestens empfohlen. Hochachtend B. J. Wirtz.

Täglich ertheilt auf dem liegenden Sportplatz

Radfahr-Unterricht

an Damen und Herren nach neuester und bewährtester Methode, durch langjährige erfahrene Lehrer.

Jos Müller, 10 Meckenheimerstraße 10.

Anmeldungen werden auch bei dem Restaurateur auf dem Sportplatz entgegengenommen.

Gras-Verkauf**zu Bornheim.**

Am Freitag den 4. Juni er., Nachmittags 1 Uhr,

soll zu Bornheim im Lokale des Wirthes Herrn Wilh. Schwadron:

der diesjährige Grasaufwuchs von circa 30 Parzellen à ½ Morgen in der Wiese am Roisdorfer Bach bei Bornheim

öffentlicht an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Bonn. Freiherrlich von Piergardsche Verwaltung.

Möbel

grösste Auswahl — billigste Preise.

Möbel-Fabrik P. Ritzdorff

Franziskanerstraße 1, Bonn, Coblenzerthor.

Anfertigung compl. Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.

Rhein-Sand

zum Pflastern, für Verputz und Mauer- und Cement-Arbeiten per Bahn liefert jedes Quantum prompt **H. J. Hüllen, Remagen.**

Da das Lager in **wollenen Knaben-Anzügen** noch sehr groß ist, verkaufe ich dieselben bis Pfingsten mit **10% Rabatt.**

Markt Hermine Klapp Markt

Inh. der Firma Anna Sinzig.

Mehlemer Spar- u. Credit-Verein

e. G. m. b. H.

Spar-Einlagen bis zu 600 Mark werden mit 4 Prozent, höhere Beträge entsprechend niedriger vergütet. Der Zinsfuß beim Wechsel-Diskont beträgt vom 1. Juni ab 5 Prozent.

Mehlem, den 26. Mai 1897.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gut renommiertes

Kurs-, Woll- u. Seidenwaren-Geschäft, welches auch von einer Dame geführt werden kann, steht

zu übertragen.

Residenten erfahren Näheres durch V. 9. in der Expedition des General-Anzeigers.

Möblierte, heizbar, an einzelne

Personen zu vermieten, Sandlaube 19, 1. Et.

oder 2 Märforden an eine Stille

in jeder Stelle Kapita-

l. und 2 Manorden an eine Person zu vermieten, Marktstraße 34.

Hypothen-Bank

Paradeperde.

Militärische Humoreske von Freiherrn von Schlicht.
(Nachdruck verboten.)

Vor einigen Jahren wurde im Reichstag beschlossen, dass die Offiziere nur so viel Nationen befehlten, wie sie Pferde besaßen, es müsste demnach von Rechts wegen der Hauptmann nur ein Pferd besitzen, der Major deren zwei, der Commandeur drei. Wie viel Nationen der Generalität aufzustehen, ist mir nicht bekannt.

Leider aber beginnen sich die Vorgesetzten nicht mit den „etatsmäßigen“ Pferden — ein außerehrtsmäßiges Pferd hat Jeder, die Meisten haben deren zwei.

Der eine außerehrtsmäßige Gaul ist das Steckenpferd, der zweite das Paradeperd.

Das Paradeperd unterscheidet sich vom Steckenpferd, wie ein Cylinder vom Schlapphut.

Die Gaul der Steckenpferde ist Legion, die der Paradeperde ist beschränkt.

Die Bataillonsvorstellung steht vor der Thür — eine jede Vorstellung ist ungemein schon zwei Menschen miteinander bekannt zu machen, für Manche schrecklich, wenigstens für mich, der ich mit tödlicher Sicherheit einen der beiden Namen im Augenblick vergesse. Und wie es mir geht, so geht es sicherlich vielen — in der letzten Sekunde läuft uns das Gedächtnis im Stich. Im gewöhnlichen Leben macht man in solchen Fällen sein liebenswürdigstes Gesicht und sagt: „Ach, bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, aber ich kann mich im Augenblick wirklich nicht besinnen“ — und damit ist die Angelegenheit erledigt.

Wie aber, wenn man sein Bataillon den hohen Vorgesetzten „vorstellt“ und wenn da plötzlich das Gedächtnis aussetzt, dass man die einfachsten Kommandos nicht mehr weiß, und sich „für eine Million“ nicht daran besinnen kann, wie man seine Truppen zum Gefecht entwölft? Da kann man nicht sagen: „Ach bitte, nehmen Eure Excellenz es mir nicht übel, aber es fällt mir da immer ein.“

Das weiß der Herr Major, dass er so nicht sprechen darf, und deshalb hat er fleißig im „Bataillinschen“ exercirt. Siebenmal darf er nur geschlossen exerciren, so will es das Reglement, woraus man sieht, dass die Zahl seien nicht nur im Buch der Bücher, sondern auch im Buch des Soldaten eine große Rolle spielt. Siebenmal darf der Herr Major nur exerciren — folglich thut er es natürlich auch, deutet ein Jeder, der nicht Soldat war; die Anderen sagen, sieben ist eine sehr dehnbare Zahl. Im Parolebuch steht natürlich nur sieben Mal: morgen früh steht das Bataillon zu der und der Zeit an dem und dem Ort, die anderen Male trifft er sich mit seinen vier Wenzeln (so nennt man die Hauptleute eines Bataillons) „zufällig“ auf dem großen Exerciesplatz.

No, was dieses „zufällig“ heißt, weiß man ja.

Mittags auf dem Kaiserhof ruft der Herr Major seine Hauptleute zu sich heran. Er spricht mit ihnen über tausend Dinge und sagt dann schließlich, als handele es sich um etwas ganz Nebensächliches: „Ach, meine Herren, ich möchte sehr gerne, dass die Compagnien Morgen auf dem großen Platz exercieren — ich komme dann auch hinzugetreten und möchte das Bataillon gerne einen Augenblick zusammen nehmen — selbstverständlich will ich nicht exerciren, sondern nur eine paar Bewegungen machen.“

Der Herr Major schwieg und merkwürdiger Weise schweigen die vier Wenzel, die sonst gegen Alles, was der Herr Major sagt „antworten“, auch.

„Es ist Ihnen doch Recht, meine Herren?“ fragt der Major, „oder hatten Sie Morgen etwas Besonderes vor?“

Und nun löst sich der Raum, der bisher die vier Hauptmannsgemüther umfangen hielt:

Die erste Compagnie wollte morgen schreien, sie ist in diesem Dienstweg so weit zurück, dass sie so nicht weiß, wie sie fertig werden soll — sie muss Morgen „unbedingt“ schreien.

Die zweite Compagnie hatte mit aller Bestimmtheit darauf gerechnet, den morgigen Tag endlich zu ihrer Verfügung zu haben, um die Anklage in Stand setzen zu können.

Die Königliche Dritte beobachtete, morgen einmal wieder unruhig an dastai zu exerciren, und die Bierte hatte sich vorgenommen, morgen einmal wieder turnen zu lassen, „dann geturnt, Herr Major, habe ich seit Wochen mit der Compagnie nicht“. Endlich schweigen die Herren Hauptleute, sie haben Alles gefragt, was sie auf den Herzen hatten, und das war nicht wenig.

Auch der Herr Major schwieg, aber nur für eine Sekunde, dann erhob er stolz das Haupt: „Meine Herren, es bleibt dabei wie ich sagte. Ich wünsche, die Compagnie morgen früh auf dem großen Platz zu sehen.“

Und er sieht sie da, er kann ganz sicher sein, denn was die Vorgesetzten „wünschen“, ist Befehl und muss ausgeführt werden.

So treffen sich die Compagnien am nächsten Vormittag, „zufällig“, und es dauert nur wenige Minuten, da sprengt der Adjutant durch das Gelände: „Die Compagnien sollen zum Tiefeolonne zusammenrücken.“

„Zest schon?“ brummten die Kapitäne, „ich denke, der Alte will nur ein paar Bewegungen machen?“

Aber der Adjutant hört nichts, er hört prinzipiell nichts, sondern er jagt schon zu einer anderen Compagnie, um dieser die frohe Botschaft zu überbringen.

Zur darauf übernimmt der Herr Major selbst das Commando. Mit dem Schulterexercire hält er sich nicht lange auf, die Sache ist ja so einfach, aber die Entwicklung des Bataillons zum Gefecht ist schon schwieriger, und darauf verwendet er dem auch mehr Zeit und Sorgfalt.

Ganz besonders übt er die Entwicklung des Bataillons nach den Blößen, in Front und in Reih. Die Sache ist sehr schwierig, aber er ist nun einmal darauf versehnen, das ist nun einmal — sein Paradeperd, das will er bei der Vorstellung vorführen, ja, und wenn das geht, dann mein Herr Major, hört er im Geiste schon Se. Excellenz sagen, „dann Herr Major, habe ich für die Leistungen Ihres Bataillons nur ein Wort: vollkommen“.

Und so oft er im Geiste dies Wort hört, macht er unwillkürlich eine Berührung.

Endlich in der Tag der Bataillonsvorstellung da — der Herr Major ist ganz ruhig, sein Paradeperd geht vorzüglich.

Se. Excellenz der commandirende Herr General ist schon am Abend vorher mit einem Officer des Generalstabes in der Garnison angetreten und hat wenig später mit den Stabsoffizieren des Regiments noch ein Glas Bier zusammen getrunken. Zu aller Freude war Excellenz sehr liebenswürdig und hatte gesprächsweise allerlei Andeutungen gemacht, worauf er bei der Besichtigung besonders Gewicht legen würde.

So ruhig hatten die Stabsoffiziere noch nie vor einer Vorstellung geschlafen, wie an diesem Abend.

Und die Gnadenonne Se. Excellenz lächelte auch am nächsten Morgen, als er im Galopp an den rechten Flügel des Breitcoleonne stehenden Bataillons heranpreschte.

„Darf ich bitten, mir Ihr Bataillon vorzuführen?“

„Zu Befehl, Euer Excellenz.“

Die Sache „klappte“, es war eine wahre Freude es mit anzusehen, und besonders die Entwicklung des Bataillons nach der Blanke war unbeschreiblich.

Glückig ritt Se. Excellenz an den Herrn Major heran: „Sagen Sie mal, Herr von Dingsda, was Sie mir da soeben gezeigt haben, war wohl Paradeperf?“

„Zu Befehl, Euer Excellenz.“

Aber Herr Major, wie kommtst Du Dich so verplappern! Selbst Dein Gaul meist die kolossalste Dummmheit, die Du soeben gesagt hast und schüttelt unwillig seinen Kopf.

Se. Excellenz macht ein Gesicht, ein Gesicht — und der Herr Major merkt es mit Grauen, die Gnadenonne ist untergegangen.

Der Herr General ruft seinen Generalstabsoffizier herbei und lässt durch diesen das Bataillon „aufbauen“, das der Major schließlich nicht mehr weiß, wie die Compagnien stehen. Se. Excellenz wendet sich wieder zum Herrn Major und seinen Mund umspielt ein Lächeln.

Herr Major dürfte ich Sie bitten, nun Ihr Bataillon nach der Blanke zu entwölfen?“

„Zu Befehl, Euer Excellenz.“

Das ist aber auch Alles, was der Herr Major sagt, sprachlos bliebt er auf das Herz vor sich: da findet nur der Teufel oder ein Kölnerer als er hindurch.

Herr Major, spricht Se. Excellenz und lächelt dabei wieder ganz eigenkümlich, „es ist hier weder Zeit noch Ort, Ihnen Reitunterricht zu geben, aber einen guten Rath möchte ich Ihnen denn doch ertheilen. Man muss sich nur auf solche Pferde setzen, die man auch wirklich reiten kann, mit dem Draufsitzen allein ist es nicht gelungen und nichts macht einen traurigeren Eindruck, als wenn man zu Ehren einer Besichtigung ein Paradeperd bestiegt und von demselben vor der Front hinunterfällt.“

Se. Excellenz lächelt mit der Generalstabsoffizier lächelt mit und dieses Lächeln pflanzt sich fort und findet einen Widerschein auf den Gesichtern aller, die die Worte Se. Excellenz hören.

Nur Einer lächelt nicht — wie eine gekrünte Witze sitzt der Herr Major auf seinem Streitross, das traumig die Ohren gesetzt hat, es weiß sehr oft was den neuen englischen Sattel, unter dem es beinahe wie ein Paradeperd aussah. Sein Herr sitzt im Wurststiefel

und das treue Ross sieht sich im Geiste in der Wurst und wohlbekannte Klänge: „Heiße, heiße“ tönen an sein Ohr.

So hat der Sturz von einem Paradeperd gar manches Mal üble Folgen.

„Zwar weiß ich viel, doch möch' ich Alles wissen“, singt der Dichter, der, wenn er Gold gewesen wäre, sicherlich gesagt hätte: „Zwar weiß ich viel, doch muss ich Alles wissen.“

Man braucht stets mehr Geld, als man hat und man soll stets mehr Weisheit vorzeigen, als man besitzt — das sind zwei alte Thatsachen, deren Wahrheit Niemand bestreiten kann, als der junge Offizier, dessen fehlschlägiger Wunsch es ist, dass jeder der 365 Tage ein „erster“ wäre.

Und sein Wissen ist auch nur Stückwerk: so hat er stets eine gewaltsame Angst vor der Vorstellung. Zwar sind die Thematik, die in den einzelnen Dienstperioden durchgenommen werden sollen, ganz genau vorgeschrieben, aber, aber, —

Die Vorstellung beginnt.

„Was haben Sie mit Ihnen Leuten in der letzten Zeit durchgenommen?“

„Dienst und die Thematik, Herr Oberst.“

„Welches wird der Herr Oberst nun bestimmen?“ denkt der Lieutenant im Stillen, und der Oberst denkt: „Nun, die Thematik, die in der letzten Zeit durchgesprochen sind, werden die Leute wohl kennen, da will ich lieber ein anderes wählen und die Folge ist natürlich, dass der Herr Lieutenant mächtig „hincingesetzt“ ist.“

So kommt es, dass selbst ganz junge Offiziere sich zwei bis drei Paradeperde anhaften, mit denen wissen sie umzugehen — kommt dann etwas Anders dran, als sie sich gedacht haben, dann „Gute Nacht!“

Ich kannte einen Lieutenant, der nur ein einziges Paradeperd ritt. Von einem Freund hatte er eine brillante Ausarbeitung des schwersten aller Instructionsthemen — des Waffengebrauchs — erhalten und sich dieselbe geistig zu eigen gemacht.

„Ah, meine Herren, wer von Ihnen will über Waffengebrauch instruiert?“ fragt der neue Herr Oberst bei der Besichtigung.

Allgemeines Entsezen und Jeder stellt sich so harmlos in die Welt schmeichelnd wie nur irgend möglich dar.

Endlich, nach langem Bögen, anscheinend nur mit Widerstreben, trat der liebe Fremd vor.

Und der Erfolg?

„Seien Sie, meine Herren, so muss instruiert werden, das nenne ich ein Gehengen und Endringen in das Thema. Die Leute wissen höchstens, dass die Zahl seien nicht mehr zum Jagdbaren Welt, unterliegen vielmehr dem freien Thierfang. Das Schlechte an solch ist indes nur an dauernd und vollständig eingeschlossenen Grundstücken dem Besitzer dieser Grundstücke oder dessen Vollmächtigen erlaubt. Darüber, was daran und vollständig eingezäunt zu erachten, entscheidet der Landvogt. Ferner bewerten wir noch, das Tierjagd sich strafbar macht, welche in gefährliche Nähe von Gebäuden oder feuergeworfen Sachen mit Feuerwehr absteht.

Simon W. Die Strafe, in welcher das schreckliche Brandstück ereignete, ist ohne Zweifel nach dem französischen Bildhauer Jean Guion benannt, von welchem man uns weiß, dass er in den Jahren 1555—62 an Leute in Paris beschäftigt war. Dort, und in Irland, wo er auch gearbeitet hat, ist er höchstens als leuchtendes Vorbild hin.“

Als das leuchtende Vorbild später ins Casino kam, wurde er von seinen Kameraden mächtig „verdröhnt“, aber das schadete ihm nichts, er ließ die Reile auch ganz ruhig gefallen, denn er hatte ein Wort seines Obersten gehört, das dieser zu seinem Adjutanten sagte und das da lautete: „Erinnern Sie mich noch Morgen daran, eine sehr bevorzugte Instructionsstrafe, muss zur Unteroffizierschule eingezogen werden.“

Im Geiste sah er sich schon in Potsdam, und wirklich wurde er nach einem Bieterjahr dorthin als Lehrer commandiert.

Pferde sind zwar keine wilden Thiere, aber sie sind oft unberechenbar, selbst ein alter Droschkenangal geht monchlich in einer Anwendung von temporärer Geistesstörung Galopp und unberechenbar sind auch die Paradeperde.

Der Gaul der Steckenpferde ist Legion, die der Paradeperde ist beschränkt.

Die Bataillonsvorstellung steht vor der Thür — eine jede Vorstellung ist ungemein schon zwei Menschen miteinander bekannt zu machen, für Manche schrecklich, wenigstens für mich, der ich mit tödlicher Sicherheit einen der beiden Namen im Augenblick vergesse. Und wie es mir geht, so geht es sicherlich vielen — in der letzten Sekunde läuft uns das Gedächtnis im Stich. Im gewöhnlichen Leben macht man in solchen Fällen sein liebenswürdigstes Gesicht und sagt: „Ach, bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, aber ich kann mich im Augenblick wirklich nicht besinnen“ — und damit ist die Angelegenheit erledigt.

Wie aber, wenn man sein Bataillon den hohen Vorgesetzten „vorstellt“ und wenn da plötzlich das Gedächtnis aussetzt, dass man die einfachsten Kommandos nicht mehr weiß, und sich „für eine Million“ nicht daran besinnen kann, wie man seine Truppen zum Gefecht entwölft? Da kann man nicht sagen: „Ach bitte, nehmen Eure Excellenz es mir nicht übel, aber es fällt mir da immer ein.“

Das weiß der Herr Major, dass er so nicht sprechen darf, und deshalb hat er fleißig im „Bataillinschen“ exercirt. Siebenmal darf er nur geschlossen exerciren, so will es das Reglement, woraus man sieht, dass die Zahl seien nicht mehr zum Jagdbaren Welt, unterliegen vielmehr dem freien Thierfang. Das Schlechte an solch ist indes nur an dauernd und vollständig eingeschlossenen Grundstücken dem Besitzer dieser Grundstücke oder dessen Vollmächtigen erlaubt. Darüber, was daran und vollständig eingezäunt zu erachten, entscheidet der Landvogt. Ferner bewerten wir noch, das Tierjagd sich strafbar macht, welche in gefährliche Nähe von Gebäuden oder feuergeworfen Sachen mit Feuerwehr absteht.

Simon W. Die Strafe, in welcher das schreckliche Brandstück ereignete, ist ohne Zweifel nach dem französischen Bildhauer Jean Guion benannt, von welchem man uns weiß, dass er in den Jahren 1555—62 an Leute in Paris beschäftigt war. Dort, und in Irland, wo er auch gearbeitet hat, ist er höchstens als leuchtendes Vorbild hin.“

Antwort: Zur Abnahme des Globus war der Jäger nicht befugt. Badem gehörten viele Landen nicht mehr zum Jagdbaren Welt, unterliegen vielmehr dem freien Thierfang. Das Schlechte an solch ist indes nur an dauernd und vollständig eingeschlossenen Grundstücken dem Besitzer dieser Grundstücke oder dessen Vollmächtigen erlaubt. Darüber, was daran und vollständig eingezäunt zu erachten, entscheidet der Landvogt. Ferner bewerten wir noch, das Tierjagd sich strafbar macht, welche in gefährliche Nähe von Gebäuden oder feuergeworfen Sachen mit Feuerwehr absteht.

W. G. in Godesberg fragt: „Hat ein nicht vereidelter Jäger bzw. Jagdaufseher das Recht, mir einen Globus (Teilung) abzunehmen, in welcher ein Geschütz steht?“ Derselbe fragt sich wohl daraus, dass eine unbekannte Weltmeisterin folgende Worte“ steht auf Seite 189: Die Abkündigung, obige Nebensatz kann aus einer alten Geschichte nicht mehr bestehen.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserm Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“ Darauf erwiderte er: „Alte Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

„Amens.“ Auf Ihre Bitten haben wir neulich bei unserem Referenten angefragt, ob einer von Ihnen die Urkunde der Nebensatz „Alter Kreis und Kurfürstliche Amt“ erfordert. Darauf erwiderte er: „Durchaus nicht.“

Haus-Verkauf

in Bonn

mit Buschlag auch unter der Taxe.

Am Montag den 31. Mai 1897, Nachm.
3 Uhr, im Wirtschaftslokale des
Herrn Johann Joseph Biehöfer zu
Bonn, Hundsgasse Nr. 23,

wird der unterzeichnete Königliche Preußische Notar Wilhelm Rudolph Meyer im Amtswohnung zu Bonn, im Oberlandesgerichtsbezirk Köln wohnend, auf Grund Beschlusses des Königlichen Amtsgerichts, Abth. III zu Bonn vom 7. April ex. und des Antrages vom 10. Mai 1897, das zum Beneficiar-Nachlass des zu Bonn verstorbenen Pederhändlers Matthias Kaiser gehörige, im Gemeindebezirk Bonn, Kreis Bonn gelegene, im Grundbuche von Bonn I Band 75 Blatt 2979 eingetragene Immobilien, nämlich:

Flur 19 Nr. 239 und 240, Wenzelgasse,
Hofraum und Hausgarten, groß 3 Ar 23
Meter, nebst dem aufstehenden, Wenzelgasse
Nr. 43 bezeichneten Wohnhause mit zwei
Zwischenbauten und Hintergebäude,

taxt zu 70.000 Mark, auch unter der Taxe an den Lebendenden öffentlich verkaufen.

In dem vorbezeichneten Hause ist seit längerer Zeit ein
Neidergeschäft und eine Verhandlung betrieben worden.
Dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Geschäftslage
zu jedem Geschäft. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Bonn, den 14. Mai 1897.

Der Königliche Notar,
Rud. Meyer.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird das
im Grundbuche von Bonn II Band VII Artikel
242 auf den Namen

1. des Tagelöhners Christian Woeker und
 2. der Margaretha Woeker,
- beide zu Grav-Rheindorf,

eingetragene Grundstück Flur 5
Nr. 555/341 mit dem Wohnhause
Grav-Rheindorf, Dorfstraße Nr. 127
und Scheune

**am 2. Juni 1897,
Nachmittags 4 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte II zu Bonn,
im Gerichtsgebäude Wilhelmstraße Nr. 23,
Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Häuser-Versteigerung
zu Oberwinter a. Rhein.
Am Mittwoch den 9. Juni er.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben J. W. Volk zu Oberwinter im Gasthause "Zur Post" theilungshalber ihre baselbst an der Hauptstraße und Grabengasse gelegenen, auch zu Geschäften geeignete Häuser, wo von eins fast neu, mit Hintergebäuden etc., 50 Ruten groß, entweder in mehreren Abtheilungen oder im Ganzen öffentlich versteigern.

Sinsig, den 21. Mai 1897.

Der Königliche Notar,
Welsheimer.

Verdingung.

Der Erweiterungsbau der hiesigen katholischen Schule, veranschlagt im Ganzen zu 21530,82 M., soll im Wege schriftlicher Anerkennungen vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre verschlossenen Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. Juni er., Nachmittags 4 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im hiesigen Rathause auf Zimmer Nr. 7 stattfindet, portofrei an den Unterzeichneten einreichen.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im hiesigen Rathause auf Zimmer Nr. 4 während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Poppelsdorf, den 21. Mai 1897.

Der Bürgermeister,
Bennauer.

Kapitalien

in jeder Höhe zu billigem Zinsfuß liegen zum Auszuhun bereit.

Der Königliche Notar,
Justizrat Saaken.

Wer

noch Forderungen an die zu Poppelsdorf verstorbenen Angelique de Marées von Schwinderen hat, wolle die Rechnungen dem Unterzeichneten einreichen.

Der Königliche Notar,
Justizrat Saaken.

1 Buffetmädchen

sucht Stelle. Off. u. Y. 6. an die
Expedition des General-Anzeig.

Ein braves Mädchen in kleinen

Haushalt gesucht.

Königstraße 12, 1. Etage.

Reinliches Mädchen

für alle Hausharbeit gesucht.

Schillerstraße 22.

Mädchen für halbe Tage

zum Auslaufen und für leichte Arbeit

gesucht. Stadtkindige wollen sich

melden. Neuthor 3. -

Ein braves

Mädchen,

das in der Hausbaltung nicht ganz

unerfahren sein darf, in der Küche

der von der Hausfrau angeleitet werden

können, für Küche und Haushalt

zum 1. Juli oder früher gesucht.

Näheres Bonn, Hofgartenstr. 17,

2. Stock.

Anständ. Mädchen

zur Stütze der Hausfrau in ein

besseres Restaurant gesucht durch

Fran Weidenbrück, Brüder

gasse 32.

Dienstmädchen mit guten

Zeugnissen in

kleiner Hausbaltung für sofort

gesucht. Heerstraße 127. -

Gesucht wird 3. October zu ein-

neueren Haushalt nach Saar-

brücken gegen guten Lohn ein

älteres Mädchen (ev. bevorz.), welche

können kann und Haushalt über-

nimmt. Off. unter Y. 14. an die

Exped. des Gen.-Anz.

Einfaches Fräulein

sucht Stelle zur Stütze oder Pflege

einer Dame oder zur Führung eines

Haushalts, selbiges ist in Küchen-

und Haushalt bewandert und

gewillt, Alles mit anzutun.

Offerter unter A. F. 20. an die

Exped. des Gen.-Anz.

Erfahrene, zuverlässige

Zweitärterin

sucht Stelle am Ende Juli. Offerter

unter T.S. 8012. a. die Expedition.

Ein zuverlässiges erfahrenes

Kindermädchen

mit langjähr. gut.

Zeugnissen wird

zu einem fast 25jährigen Kinde bis

zum 1. Juli gesucht.

Offerter unter Z. 2. an die Ex-

ped. des Gen.-Anz.

Gesucht

Mädchen

für Küche und Haushalt, und

Zweitmädchen,

das mit größeren Kindern umzu-

gehen versteht. Gute Zeugnisse

Bedingung.

Meldungen unter M.W. 54. ob.

zu erfragen in d. Exped. d. G.-A.

Ein ordentliche Frau sucht ein

Kind in Pflege zu nehmen.

Näheres in der Exped. des Gen.-Anz.

Eine unabhängige propere Frau

oder Mädchen täglich mehrere

Stunden gesucht, möglichst nahe

der Weberei wohnend. Näheres

der Exped. des Gen.-Anz.

Ein propere

Mädchen

welches nähren kann, zu Kindern

gesucht, Wenzelgasse 16. -

Gebildetes junges Fräulein sucht

Stellung als Gesellschafterin oder

Reise-Begleiterin (auch in's Ausland)

gegen mäßiges Salair für 15. August, event. früher.

Gefl. Offerter unter Y. 13. an die

Exped. des Gen.-Anz.

Erfahrene

Köchin

gegen guten Lohn in

dauernde Stellung

sofort gesucht.

Näheres in der Exped.

Mathilde Menné,

Reinenahr.

Properes Mädchen

gesucht, Nieuburgstraße 46. -

Ein anständiges Fräulein aus

einer Familie als

Costümärbeiterin

und ein Lehrling gesucht. *

Mathilde Menné,

Reinenahr.

Mehrere Costümärbeiterinnen

sofort gesucht, Neugasse 10. -

Gebildete Person mittl. Jahren,

sprachendig u. in d. Pflege

und Erziehung der Kinder erfah-

rung gesucht. Stelle. Off. unter W. 9.

an die Exped. des Gen.-Anz.

Stundenfrau

oder Mädchen

für täglich von 9 bis 11 Uhr

Endenicher Chaussee 6 gesucht.

Lehrmädchen

für Delicatessen geschaut, *

Wenzelgasse 66.

Ein besseres

Kindermädchen,

welches nähren kann, zu zwei

Kindern (2½ und 5 Jahre)

gesucht. Gute Zeugnisse er-

forderlich. Fran Weide-

rem, Remagen. -

Inverlässiges Mädchen

oder unabhängige Frau zu kleinen

Kindern gesucht.

Rheindorferstraße 58. -

Dienstmädchen

gesucht für Kinder und Haus-

arbeit. Bildergasse 15. -

Geübte Nährerin

gesucht noch einige Kunden im Hause,

gute und billige Ausfahrt. Paul-

straße 22a, Hinterh. 2. Et. hoch.

Ein gut empfohlenes zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht von

Brau Weidele, Hause.

Ein jüngeres

Mädchen

für alle Arbeit sofort gesucht,

Wesselsstraße 6, 2. Etg. -

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Lauff,

Unter a. Rh.

Küchenmädchen

sofort gesucht. Münsterplatz 25. -

Properes Mädchen

v. Land f. alle häusl. Arbeit sofort

ges